

oder er nahm es gar nicht wahr. Desto besser verstand Frau Minna in dem holden Gesicht zu lesen, und sie war glücklich über ihre Entdeckung. Sie legte kein Gewicht auf Rang und Stand und Titel, ihr Sohn brauchte nicht nach Reichtum zu sehen bei der Wahl seiner Frau, nur glücklich sollte er werden, — ihr Einziger, so glücklich, wie er es verdiente. —

Eines Tages hatte Hans mit mehreren Kameraden einen Ausflug zu Pferde gemacht. Anny mußte zu Hause bleiben, weil sie solchen anstrengenden Touren nicht gewachsen war. Sie stand am Fenster des Wohnzimmers und blickte sinnend hinaus in die Landschaft. Hinter den fernen Bergen stieg drohend eine schwarze Wolkenwand empor, die mit unglaublicher Schnelligkeit näher zog. Ein heftiger Sturm bog die Äste der Bäume rauschend nieder und binnen kurzer Zeit brach ein Gewitter los, wie Anny noch nie erlebt hatte. Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag folgte in ununterbrochener Reihe, von wolkenbruchartigem Regen und Hagel begleitet. Die Schloßen fielen so dicht, daß die ganze Straße davon bedeckt war. Anny preschte die Hand auf das pochende Herz. Eine namenlose Angst hatte sich ihrer bemächtigt.

„Wenn Hans doch nur da wäre,“ sagte sie und bemühte sich vergebens, das Zittern ihrer Stimme zu bemeistern. Um keinen Preis wollte sie verraten, welche Qualen sie litt. Wenn dem heimlich Geliebten etwas passierte? Sie sah ihn im Geiste auf dem schon gewordenen Pferde dahinfliegen, — sah ihn stürzen, — fallen — und blutend am Boden liegen. —

„O Gott, schütze ihn,“ betete sie mit bleichen Lippen. Länger als eine Stunde tobte das Unwetter fort. Die Straße glich einem großen See, mehrere Äste lagen gebrochen umher und noch immer rauschte der Regen hernieder. Anny war unfähig, ihre Angst und Sorge länger zu verbergen.

„Hans wollte doch schon um drei Uhr zurück sein, Onkelchen,“ sagte sie zu dem, gemüthlich seine Pfeife rauchenden Hausherrn, „nun ist es bereits sechs Uhr und noch immer ist nichts von ihm zu sehen. Es wird ihm doch nichts zugestoßen sein?“

Der Angeredete nahm mit langsamer Bedächtigkeit die Pfeife aus dem Munde.

„O Kind, was sollte ihm wohl passieren?“ meinte er gleichgültig.

„Aber lieber Onkel, ich begreife Dich wirklich nicht! Bei dem schrecklichen Wetter ist Dein Sohn draußen im Freien und Du bist so ruhig dabei?“

„Ach was, ein richtiger Soldat muß mehr aushalten können, als so ein paar Regentropfen und das bißchen Donnern und Blitzen. Wenn er erst mal mitten in einer Schlacht steht, kann man schon eher

von einer Gefahr sprechen. Im Kriege gibt es ganz Anderes zu bestehen und der Soldat muß doch standhalten. Davon hast Du allerdings keine Ahnung, Anny.“

Er schien sich zu weiden an der Angst des Mädchens, denn ein leises Lächeln spielte um seinen Mund.

„Ach ja,“ seufzte dieses, „es ist ein gefährlicher Stand, aber Gott sei Dank, daß vorläufig an einen Krieg nicht zu denken ist, wie Onkel?“

Der Befragte zuckte die Achseln.

„Je nun, wer kann das wissen? Hans machte mir schon ein paar mal Andeutungen. Ich weiß es gewiß, so ein richtiger Krieg wäre gerade nach seinem Geschmack, und blieb er nicht der Mutter wegen hier, er wäre schon längst drüben in China und mitten drin in dem heißesten Ringen.“

Anny wandte dem Sprechenden mit jähher Bewegung ihr bleich gewordenes Gesicht zu.

„Um Gotteswillen — Onkel, ist das Dein Ernst?“ rief sie, und ihr Erschrecken mußte verraten, was sie empfand.

„Mein völliger Ernst, Kind!“

„Und Du — Du würdest es zugeben, daß Hans —“ Anny konnte nicht weiter reden vor Herzklopfen.

„Ja, Kind, ich würde es zugeben,“ sagte der Alte stolz, rechte sich zu seiner ganzen, stattlichen Höhe empor, trat neben die junge Dame und legte den Arm um ihre Schultern, indem er fortfuhr: „Mein Sohn ist mit Leib und Seele Soldat, er begeistert sich für die edle Sache, und drüben ist ein furchtbarer Kampf entbrannt, der viele, unendlich viele Opfer fordern wird! Das Vaterland sendet seine mutigsten Söhne in diesen heiligen Kampf und ich würde mich sogar freuen, wenn mein Sohn zu diesen Edlen gehörte. Sein Leben für die Ehre des Vaterlandes in die Schanzen zu schlagen, muß jeder wackere Soldat allezeit bereit sein. Ich würde Hans mit keinem Worte zurückhalten und ich habe ihm das bereits gesagt. Ich sah ein schönes, reines Feuer, das Feuer der Begeisterung in seinen Augen lodern und ich habe dabei empfunden, was jeder Vater eines solchen Sohnes empfinden wird: berechtigten Stolz.“

Anny sah bewundernd zu dem alten Manne auf, der im Stande war, seinen einzigen Sohn in den Krieg, in tausendfältige Gefahren ziehen zu lassen, ohne nur mit der Wimper zu zucken. Welch ungeheurer Opfermut gehörte dazu! Die ganze Gestalt des alten Soldaten schien gewachsen zu sein, so groß und erhaben stand er vor dem jungen Mädchen.

„Könnst' ich nur selbst mitziehen,“ sagte er, und seine breite Brust hob sich in einem tiefen Atemzuge, „ich wollte den Chinesen schon zeigen, was deutscher Mut und Tapferkeit vermag.“

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des R. Standesamtes zu Reichenbrand vom 5. bis 11. November 1904.

Geburten: Dem Geschirrführer Max Emil Uhlig in Siegmars 1 Mädchen.
Aufgebote: Der Ratscher Max Emil Ebert in Schönau mit Alma Anna Müller in Reichenbrand.
Eheschließungen: Der Radelmacher Karl Heinrich Schellenberg mit Ella Olga Hertel, beide in Reichenbrand.
Sterbefälle: Dem Lehrer Heinrich Arthur Vauß in Reichenbrand 1 Tochter, 3 Monate alt.

Expeditionszeit des Standesamtes.
Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.
Sonntags: 1/2 12—12 Uhr vorm.
nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes Rabenstein vom 4. bis 11. November 1904.

Geburten: 1 Sohn dem Handarbeiter Karl Otto Naghska, 1 Tochter dem Handschuhfabrikant Max Hermann Hofmann, dem Handschuhstricker Karl Friedrich Scharf, sämtlich in Rabenstein wohnhaft. Hierzu 1 unehelich geborener Knabe in Rabenstein.

Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Max Alwin Rehold in Einsiedel mit Frieda Ella Rehmann in Rabenstein. Der Vater Karl Ferdinand Schulze in Chemnitz mit Elise Libby Pfaff in Rottluff.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Georg Arthur Bester mit Ella Frieda Rehm, beide in Rabenstein wohnhaft.
Sterbefälle: 1 Tochter dem Kettenarbeiter Ernst Emil Trumshar, 1 Jahr alt, dem Brauermeister Max Eugen Ehrst, 6 Monate alt, beide in Rabenstein wohnhaft.

Zusammen: 4 Geburten und zwar 2 männl. und 2 weibl. 2 Aufgebote. 1 Eheschließung. 2 Sterbefälle und zwar 2 weibl.

Geschäftszeit.
Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.
Sonntags: 11—12 Uhr vorm.
nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 24. Sonntag p. Trin. den 13. Novbr. a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Mittwoch den 16. Novbr. Bußtag: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 1/2 9 Uhr. — Nachm. 5 Uhr Abendkommunion.

Parochie Rabenstein.

Am 24. Sonntag p. Trin. den 13. Novbr. a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Mittwoch den 16. Novbr. II. Bußtag: Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl. — 6 Uhr Abendkommunion.

Herzlichsten Dank!
Allen Freunden, Freundinnen und Bekannten, welche uns zu unserer Hochzeit mit wertvollen Geschenken, Blumenschmuck und Hochzeitskarten beehrt haben, sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.
Reichenbrand, den 6. November 1904.
Carl Schellenberg und Frau, geb. Hertel.

Braut-Ausstattungen,
alle Sorten Möbel zu Weihnachtsgeschenken, Kommoden, Schränke, Nähtische etc., fertigt in nur solider Ware
A. Th. Kleist,
Siegmars, am Bahnhof.

Cognac
in allen Preislagen,
ff. Samos ff. Malaga
Mk. 1,30 Mk. 1,50
pr. Flasche oder à Liter
empfiehlt im Einzel-Verkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Rabenstein.
Diejenigen jungen Mädchen, welche für den diesjährigen
Wander-Kochkursus
aufgenommen sind, wollen sich zu einer Besprechung bei Frau **Lozshoke** einfinden, und zwar:
Tageskursus
den 14. November, 1/2 1 Uhr mittags,
Abendkursus
den 15. November, 1/2 1 Uhr mittags.

Wer so wenig Urteil hat, daß er gegen die Interessen seines eigenen Ortes und seiner Wählerschaft stimmt, der gehört nicht in den Kirchenvorstand! Deshalb wählt niemand anderes, wählt nur Leute, die auf den Ort Siegmars halten, nämlich:
Herrn Friedensrichter **Eduard Teubel**
und Herrn Fabrikant **Max Lindner.**
Einer für Viele.

800000 Mark gewinn.
Sächsische Lotterie-Lose zu haben bei
Moritz Grosser,
Siegmars.

Lose
zur 147. S. Sächs. Landes-Lotterie (Ziehung der 1. Klasse 7. u. 8. Dezember) aus der
Kollektion von Bruno Ulbrich, Leipzig
empfiehlt die Verkaufsstelle von
Emil Grosser,
Rabenstein, Simbacherstr. 25 L.

Lose
zur 147. Rgl. Sächs. Landeslotterie (Ziehung der 1. Klasse 7. und 8. Dezember) aus der
Kollektion von Herrn **Georgo Meyer,** Leipzig
empfiehlt die Verkaufsstelle von
Franz Drechsler jr.,
Reichenbrand.

Ofenrohre
in allen Weiten sind stets am Lager und offeriert solche billigst
Oskar Schumann,
Klempnerei,
Reichenbrand.

Verkaufe 20 **Fasen-Ranichen** billig. Auch laufe trockne **Kartoffelschalen.**
Emil Berger,
Reichenbrand Nr. 39 B.

Heute
frischer Schellfisch,
ff. ger. Flensburger Kal,
Geidelbeerwein,
Johannisbeerwein,
Erdbeerwein,
Simbeerwein, Apfelwein
frisch eingetroffen und empfiehlt billigst
Emil Kämpfe
Siegmars,
Simbacherstr., Ecke Rosmarinstr